

Mineralogie im engeren Sinne, d. h. als Kenntniss der Mineralspezies und ihrer Kristallformen, sich kaum begründen und umgrenzen zu lassen. Auf diesem Standpunkte, wo die Schranken von Raum und Zeit fallen und wo es keine Qualität mehr gibt, hat es keinen rechten Sinn, eine Reihe von Naturgegenständen, von unorganischen Individuen, beschreibend zusammenzufassen weil sie zufällig Bestandteile der uns zum Wohnsitze dienenden Erdrinde sind. Den alltäglichen Erzeugnissen der Laboratorien, Fabriken und Schmelzöfen, den kristallisierten organischen Verbindungen, welche in der kristallographischen Optik neben Turmalin, Quarz und Kalkspat eine wichtige Rolle spielen, steht bei dieser Art von Betrachtung gleiches Recht zu mit Gebilden, die vor ungezählten Jahrtausenden in den Abgründen des noch in dissoziierender Urglut flammenden Erdballs entstanden. Ja sie haben vor diesen voraus, daß wir die Bedingungen ihres Entstehens kennen und nach Belieben herbeizuführen vermögen, während die Bedingungen, unter denen die meisten Mineralien wurden, mehr als unbekannt, unvorstellbar, geschweige herstellbar sind. Die anerkannte Schwierigkeit, ein System der Mineralogie aufzustellen, scheint der kritischen Aufhebung des Begriffes dieser Wissenschaft das Wort zu reden, indem darin das Zufällige in der Wahl der von ihr umfaßten Naturkörper und die Abwesenheit eines leitenden und fortreizenden Gedankens sich offenbart.

Allein Betrieb und organische Gliederung der Wissenschaft lassen sich nicht von solcher der Wirklichkeit entrückten Höhe der Weltanschauung umformen und beherrschen. Gleichviel ob mit D'ALEMBERT's vorsichtigem Tiefblick oder mit AUGUSTE COMTE's keckem Radikalismus begonnen, nichts blieb jederzeit unfruchtbarer als das Unternehmen, ein rationelles System der Wissenschaften zu entwerfen und zur Geltung zu bringen. Unweigerlich behauptet geschichtliche Entwicklung ihr Recht. Die Mineralogie, wie AGRICOLA sie schuf und wie sie seit drei Jahrhunderten als Zweig der Naturbeschreibung sich entfaltete, ist eine aus praktischem Bedürfnis wie aus theoretischem, einer gewissen Richtung zugewandtem Forschungstrieb mit Naturnot-